

zeigt, daß auch die christliche Lehrverkündigung durch sie blockiert werden kann. Modelle und Methoden der Theologie und RP. müssen an die Praxis rückgebunden sein und sich den Erkenntnissen der anderen Wissenschaften stellen. Die verschiedenen modernen Methoden müssen betrachtet werden: phänomenologische, dialektische, hermeneutische, soziologische, sprachwissenschaftliche, psychoanalytische, auch naturwissenschaftlich-technische. Hier ist wohl anzumerken: das Problem liegt darin, daß das Geheimnis des Glaubens nie restlos „aufgeklärt“ werden kann.

Mit einer Darstellung der Funktion der RP. an den Hochschulen schließt der Band dieses werdenden Standardwerkes der RP., wie man es mit Fug und Recht bezeichnen kann.

Linz

Sylvester Birngruber

MÜLLER JOSEF, *Freude am Gutes-tun*. Eltern führen Kinder zu Buße und Beichte. (118.) Echter, Würzburg 1974. Kart. lam. S 98.60.

Es geht um eine Einführung in Buße und Beichte, die nicht auf der Basis des „Du mußt“ oder „Du sollst nicht“, sondern auf dem Grundgedanken des „Du darfst“ erfolgt. Buße als eine spezifische und unentbehrliche Grundhaltung des Glaubens sollte von allem Anfang an den Kindern verständlich werden als etwas, was mit Fortschritt im Guten, mit Wachstum in der Liebe, mit dem Stark- und Offenwerden für das Leben zusammenhängt. Vf. ist mit seinem Arbeitsteam bemüht, diese Zielvorstellungen sowohl in den einführenden Darlegungen wie auch in den konkreten Themenbeispielen einzubringen. Letzteren kommt zugute, daß sie mit Eltern und Fachleuten diskutiert und auch erprobt wurden. Die Hinführung ist so angelegt, daß sie nahezu ausschließlich den Eltern oder sonstigen Mitarbeitern übertragen wird, also außerhalb des schulischen RU erfolgt nach dem Modell: eine Mutter oder ein aktiver Mitarbeiter der Pfarre (ev. ein Religionslehrer) übernimmt eine Kleingruppe (3 bis 4 Kinder) von 9 bis 10jährigen. Der Beichtkurs dauert etwa 8 Wochen und schließt im Regelfall mit dem Empfang des Bußsakramentes ab.

Im 1. Teil des Werkbuches sollen einführende Beiträge auch den nichtstudierten Gruppenleitern das nötige theologische und pädagogische Rüstzeug vermitteln. Folgende Themen werden behandelt: Freude am Gutes-tun als Antwort auf die in Jesus erfahrbar gewordene Güte Gottes — Buße im christlichen Leben als Verwirklichung der Nachfolge Jesu — Das kindliche Gewissen und seine Entfaltung — Die Einführung der Kinder in das rechte Verständnis der Buße und ihren Vollzug im Leben. Durchgehend darf diesen Kurzartikeln bescheinigt werden, daß sich in ihnen theologische Qualität mit

der für die angezielten Leser gebotenen Schlichtheit und Übersichtlichkeit verbindet. Im 2. Teil werden ausgearbeitete Unterweisungsskizzen angeboten in bewußt beschränkter Themenwahl aus dem Erfahrungsbereich der Kinder: Zusammenleben — Gehorsam — Wahrhaftigkeit — Gottes Liebe, Gebet und Eucharistiefeier. Diese Themen suggerieren den Gruppenleitern nicht brave Darlegungen, sondern leiten an zum selbständigen kritischen Erarbeiten durch Anstoßgeschichten, Texte, Denkanstöße, Rollenspiele, Zeichen- und Malvorschläge, Impulse für Bildbetrachtungen usw. Die eigentliche Schwierigkeit scheint mir darin zu liegen, die Kinder nicht nur für eine altersgemäße Beurteilung der auf sie zukommenden Anforderungen fähig zu machen, sondern — was noch mehr ist — ihnen die Lust am Guten (s. Titel:) zu wecken. Eine abschließende 5. Themeneinheit leitet unmittelbar auf das Bußgespräch, bzw. auf den Empfang des Bußsakramentes über.

Selbst in den noch häufig vorkommenden Fällen, da der Bußunterricht ausschließlich oder vornehmlich innerhalb des RU geschieht, vermag dieses Werkbuch wertvolle Hilfen anzubieten. Sein eigentlicher Vorzug besteht darin, daß es einen guten und gangbaren Weg für die immer aktueller werdende außerschulische Hinführung der Kinder zu Buße und Beichte aufzeigt.

Linz

Franz Huemer

BLASIG WINFRIED (Hg.), *Sonntag für Kinder*. Heft 1 — Kindergottesdienste im Lesejahr C; (95.). Heft 2 — Kindergottesdienste für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr. (122.) Benziger, Einsiedeln, 1973 u. 1974. Brosch.

Der Homiletik-Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Linz hat mit den Studenten Modelle für Kindergottesdienste des Lesejahres C ausgearbeitet. Heft 1 bringt Vorschläge für die Zeit vom 1. Adventssonntag bis zur Fastenzeit, Heft 2 setzt die Reihe bis zum Fronleichnamsfest fort. Die vorgelegten Modelle weisen ein betont pastorales Merkmal auf: sie verbinden mit der Möglichkeit direkter Übernahme eine abwechslungsreiche Gestaltung, die Augen und Ohren, ja selbst Hände und Füße miteinbezieht. Überdies handelt es sich um jene besonders am Land aber auch in der Stadt häufig vorkommenden sonntäglichen Gottesdienste, an denen zwar vorwiegend Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene teilnehmen. Dem Hg., der nebenbei auch eine Pfarre leitet und daher die pastorale Brauchbarkeit der Entwürfe selbst sehr gut bewerten kann, geht es vornehmlich darum, einen Gottesdienst zu halten, der „Freude weckt, Farbe und Bewegung in den liturgischen Turnus bringt, meditative Ruhe und persönliche Frömmigkeit nicht zu kurz kommen läßt,

den Alltag inspiriert und seine Symbolik über die Kirchenschwelle und das Ende des Gottesdienstes hinauszustrecken versucht.“ (Heft 1, S. 8). Diese Absicht in die Tat umzusetzen ist dem Arbeitsteam in erfreulich hohem Ausmaß gelungen. Man nehme, lese — und feiere!

JANSEN PETER (Hg.), *RU — Primarstufe. „Erfahrung und Glaube“*. Pläne, theologische Reflexionen und didaktische Hilfen für den RU in der Grundschule. (207.) Benziger, Einsiedeln/Schroedel, Hannover 1974. Brosch. DM/sfr 21.80.

Damit erweitert und verbessert J. seinen vor Jahren vorgelegten „Plan für Versuchsgrundschulen“ durch die konsequente Einbeziehung curricularer Elemente. Die informative Einleitung markiert das Ziel dieser Projektarbeit: Erfahrung und Glaube in sinnvolle und organische Zuordnung zu bringen. Ein Anliegen, dem sich derzeit jegliche Reform des RU verpflichtet weiß. In den dargelegten Unterrichtsplänen für das 1. bis 4. Schuljahr werden die zwei großen Bereiche — allgemeine Erfahrungen und aus dem Glauben ge-deutete Erfahrungen — aufgegriffen und durchdifferenziert. Ihre innere Bezogenheit kann mit W. Esser so beschrieben werden: Wo menschliches Dasein nicht erschlossen ist, können auch keine religiösen Fragen aufbrechen, wo keine Fragen sind, da kann auch die Überlieferung keine Antwort geben.

Immer mehr Religionslehrer erkennen heute die Notwendigkeit, von einer breiten Erfahrungsbewußtmachung zur Erfahrungsdeutung zu kommen, deren mögliche Transparenz zu erschließen und hier die gläubige Interpretation aus der Offenbarung einzubringen. Wer sich nicht mit bloßer Wiedergabe der durch Rahmenplan und Handbuch skizzierten Katechesen begnügt, sondern darüber hinaus nach neuen Wegen suchen und dabei vor allem die vielgestaltige Erfahrungswelt der Schüler aufgreifen will, um von hier aus Bibel, Kirche und Dogma ins Gespräch zu bringen, erhält in der vorliegenden Planungsstudie wertvolle und weiterhelfende Anregungen.

JANSEN PETER (Hg.), *Orientierungen, RU im 5. u. 6. Schuljahr*. Unterrichtsprojekte, religionspädagogische Beiträge und Kommentare. (149.) Benzinger V, Einsiedeln/Schrödel. Hannover 1974. Brosch. DM/sfr 15.80.

Damit wird die oben genannte Projektarbeit weitergeführt und auf die 5. u. 6. Schulstufe konzentriert. Wenngleich gewisse Hauptanliegen der unterrichtlichen Planung für die Grundschule auch hier zur Sprache kommen, so ist doch ein neuer Akzent in der Absicht gegeben, den Schülern bei der beginnenden Phase der Wissensbildung, also bei der persönlichen Wertbeurteilung Hilfen anzubieten. Kenner des Zielfelderplanes werden

gewisse Ähnlichkeiten und Überschneidungen feststellen. Generell gesehen sind die „Orientierungen“ differenzierter, durchgefeilter. Sie bilden ein offenes Curriculum — besonders innerhalb einzelner Modelle — und lassen trotz aller Detailangaben dem Religionslehrer viel Bewegungsraum (vgl. die für Notizen des Lehrers freigehaltene 4. Spalte im Aufbauraster).

Die religionspädagogisch z. T. sehr aufschlußreichen Einführungsbeiträge werden vermutlich auf großes Interesse stoßen. Dies gilt sowohl für die vom Hg. verfaßte Abhandlung „Religionsunterricht — biblisch oder problemorientiert?“, wie auch für den von Niehl erstellten Beitrag „Was ist und wozu führt die Situationsanalyse?“. Die Einzelprojekte, die den Hauptteil dieser Publikation ausmachen, können zum Großteil darauf verweisen, daß sie bereits in der Praxis erprobt worden sind. Biblische Unterrichtsprojekte nehmen dabei den größten Raum ein. Es kommen aber auch Themen zur Sprache wie: Unsere Pfarrgemeinde — Gebet — Handeln nach dem Gewissen — Gesunder Ehrgeiz und Strebertum — Junge und Mädchen, Mann und Frau usw. Die bereits eingebürgerte Gliederung in Lernziel, Inhalte, Unterrichtsorganisation und Medien wird die Arbeit auch jenes Religionslehrers erleichtern und effektiver werden lassen, der bisher mit dem lernzielorientierten Unterricht noch nicht ausreichend vertraut geworden ist. Für beide von J. herausgegebenen Behelfe ist jedoch die Einschränkung zu machen: Religionslehrer in Österreich können wegen des anders strukturierten Lehrplanes die vorgelegten Projekte nicht unbesehen übernehmen, daraus aber sehr wohl weiterführende Impulse für ihre Arbeit bekommen.

BERG SIGRID (Hg.), *In den Sand geschrieben*. 80 Kurzgeschichten für RU und Jugendarbeit. (296.) Calwer, Stuttgart/Kösel, München 1974. Kart. DM 9.80.

Die Autorin ist bereits durch ihre 2 Bd. „Kurze literarische Texte für den RU“ bekanntgeworden, in denen sie moderne Kurzprosa auszugsweise vorgestellt hat. Nunmehr will sie ungekürzte literarische Texte vorlegen, die geeignet sind, 12- bis 16jährige anzusprechen. Die Auswahl dieser Texte geht von der Überlegung aus, daß die überlieferte kirchliche Sprache den modernen Menschen kaum oder gar nicht mehr zu erreichen vermag und es daher nötig ist, religiös relevante Fragen und Sachverhalte in der weltlichen Sprache moderner Schriftsteller auszudrücken. Dafür leistet dieses Buch gute Dienste.

Linz

Franz Huemer

HOMILETIK

BARTHOLOMÄUS WOLFGANG, *Kleine Predigtlehre*. (Religionspädagogik — Theorie